

Thema des Tages: Vier schräge Charaktere auf dem Bürgerfest

Rekord wird nicht geknackt

Veranstalter hoffen auf gutes Wetter am Wochenende

VON MIRIAM ZISSLER (TEXTE) UND SILVIO WYZENGRAD (FOTOS)

50 000 Besucher. So viele haben sich die Veranstalter des Historischen Bürgerfestes als Ziel gesetzt. „Den Besucherrekord werden wir aber nicht mehr knacken“, weiß Ursula Stingl von der Interessengemeinschaft Historisches Augsburg schon jetzt.

Enttäuscht ist sie deswegen nicht. Beim Kindernachmittag füllten am Mittwoch 6000 Besucher das Gelände an den Wallanlagen am Roten Tor. „Das war wirklich ein guter Tag“, so Stingl. Somit schnellte die Besucherzahl auf 24 000 hoch, ohne jedoch die Besucherzahlen des gestrigen Donnerstages berücksichtigt zu haben. Diese standen bis Redaktionsschluss noch nicht fest.

35 000 zahlende Gäste für eine schwarze Null

„Wir benötigen 35 000 zahlende Gäste, damit wir mit unseren Ausgaben auf null kommen. Dann hätten wir zwar noch nichts verdient, aber würden auch keine Verluste machen“, rechnet die stellvertretende Vorsitzende der IG vor und blickt optimistisch auf das Wochenende. Stingl: „Da soll das Wetter gut werden. Dann bin ich mir sicher, dass wir auf etwa 40 000 Besucher kommen könnten.“

Damit wäre sie zufrieden. Die Händler und Gastronomen sind es offenbar auch. „Für den Regen können wir ja schließlich nichts. Damit muss jeder klar kommen. Ich höre aber von allen Seiten, dass in diesem Jahr die Stimmung besonders gut sein soll“, so Stingl. Dass die Stimmung auch weiterhin gut bleibt, warten in den letzten drei Tagen des Bürgerfestes noch einige Höhepunkte auf die Fans des Mittelalter-Spektakels.

● **Höhepunkte** Ab dem heutigen Freitag wird eine Gruppe von drei fantasievoll gewandeten Stelzenläufern über das Gelände schreiten. Das sind nicht die einzigen schrägen Charaktere, die auf dem Festgelände zu sehen sind. Auf dieser Seite stellen wir Ihnen vier der beliebtesten Darsteller auf dem Bürgerfest vor. Einer davon ist Graf Ulrich von Rehling. Er ist einer der Herzog-Tassilo-Ritter, die von nun an täglich bei ihren Turnieren ihr Können zeigen.

● **Neuheiten** Neu wird in diesem Jahr die Illumination an der Stadtmauer sein. Das Feuerwerk wird es nicht mehr geben, dafür wird am Sonntag, gegen 22 Uhr, die Stadtmauer in einem leuchtenden Rot schimmern. Stingl: „Ein Feuerwerker wird dort eine Art bengalisches Feuer zeigen.“

Gefahr bestehe für die Besucher nicht. Fackeln und Feuerspiele seien auf dem Gelände nur erlaubt, die auch von der Feuerwehr genehmigt wurden. „Die Feuerspiele werden an einer Stelle gemacht, an der kein Publikumsverkehr herrscht“, sagt

Bertholder der Erzähler

Nein, ein Märchenerzähler ist er nicht. Denn ein solcher kann eben nur Märchen erzählen, erklärt Bertholder, der Erzähler, alias Heribert Christian Rischer. Aber er könne viel mehr. „Mein Repertoire sind 160 Erzählungen, die von zwei Minuten bis zu fünf Stunden dauern“, sagt er. Schamanische oder erotische Geschichten gehören genauso zu seinem Programm wie Mythen und Erzählungen aus 1001er Nacht.

Der grüne Samtumfang, der ein staufisches Adelsgewand darstellt, und die Königsinsignien zeigen seinen Status. Rischer: „In Schottland und Irland waren Erzähler bis ins Hochmittelalter mit Königen und Bischöfen gleichgestellt.“ Gestenreich erzählt er, reißt die Augen auf, zupft an seinem Bart und hat für jeden Besucher oder Darsteller des Bürgerfestes den passenden Spruch

parat. Kurzum: Ein Leben ohne Mittelaltermärkte kann sich der Akademiker nicht mehr vorstellen. Das Bakkalaureat in Philosophie, das Diplom in Sozialer Arbeit und den Master of Science hat er zwar in der Tasche, doch so richtig wohl fühlt er sich inzwischen nur noch auf der Bühne.

2001 fängt er auf dem Erzählfestival in Aachen Feuer, übt zwei Jahre mit einer Gruppe Geschichten ein. Mit einem Repertoire von 30 Geschichten beginnt er 2003 aufzutreten, seit zwei Jahren bestreitet er damit ausschließlich sein Einkommen. „Ich habe es noch nie bereut“, sagt er.

Bei seinem Alter hält er sich bedeckt. Er sei so zwischen 27 und 29 Jahre alt, sagt er mit einem Lächeln. Das zumindest dürfte ein Märchen sein.

Der hässliche Hans

Der hässliche Hans ist ein alter Hase: Seit 2003 mimt er auf Mittelaltermärkten einen Bettler. Und das hauptberuflich.

„Es war eine Lücke im Angebot. Gute Bettler gibt es eben wenige. Alle wollen Ritter sein“, sagt der Mann, der im wahren Leben Markus Gabriel heißt und in Großburgwedel bei Hannover wohnt.

Er ist umso lieber Bettler. Dafür schminkt er sich mit schwarzer und roter Theaterschminke, zieht lumpige Gewänder und einen Räuber-Hotzenplotz-Hut an und geht barfuß. „Und das bis minus 15 Grad“, betont er. „Dafür läufst Du von Jahr zu Jahr aufrechter“, ziehen ihn seine Kollegen auf.

Das sei ein Teil seiner Entwicklung gewesen. „Am Anfang habe ich diese Rolle gnadenlos übertrieben. Ich bin so geduckt gelaufen, dass ich

schlimme Verspannungen im Rücken davon bekommen habe.“ Das macht er heute nicht mehr. Dafür scherzt er mit den Besuchern umso mehr, zieht Männer und Frauen gleichermaßen auf. „Ich improvisiere. Man bekommt schnell heraus, wie weit man gehen kann. Ich will die Leute mit Charme verzaubern, aufs Glatteis führen, aber auch wieder zurückbringen.“

Sein Studium der Bildenden Kunst in Hannover hat er nach fünf Semestern hingeworfen. Aufgrund seines Äußeren wurde er 1998 von einem Barockensemble angesprochen und vom Fleck weg engagiert. „Ich habe schon immer gerne orientalische Sachen getragen und bin barfuß herumgelaufen. Das hat keinen religiösen Hintergrund, sondern unterstreicht einfach meine Lebenseinstellung“, so Gabriel.



Nashoch Himilsanc

Graf Ulrich von Rehling

Eine verkehrte Welt, das ist für diese Wesen standen im Mittelalter... ein Pferd, ein edles... gesellschaftliche Reiterin. Ihre...

Rund um das Spektakel

● **Öffnungszeiten** Am heutigen Freitag hat das Spektakel von 17 bis 1 Uhr geöffnet, am Samstag von 14 bis 1 Uhr und am Sonntag, dem letzten Öffnungstag, von 14 bis 24 Uhr. Um 18 Uhr findet eine große Abschlussveranstaltung mit allen Teilnehmern statt.

● **Preise** Die Tageskarte für Erwachsene kostet acht Euro, Kinder bis neun Jahre haben freien Eintritt. Kinder zwischen zehn und 16 Jahren zahlen vier Euro. Die Tageskarte für Familien (zwei Erwachsene und zwei Kinder zwischen zehn und 16 Jahren) kostet 18 Euro.

Thomas Tauscher nichts Ungewöhnliches. Der Hamburger begann nach seinem Abitur ein Studium der Bildenden Künste in der Hansestadt. Mit einem Abschluss konnte er es allerdings nicht krönen.

„Ich habe mich mit Gelegenheitsjobs über Wasser gehalten“, erzählt er. Er hatte Arbeiten angenommen, mit deren Einkommen er zwar seine Rechnungen zahlen konnte, Spaß haben sie ihm aber nicht bereitet. Tauscher: „Ich war beispielsweise Korrektor in einem Wirtschaftsprüfungsunternehmen und habe Bilanzen nachgerechnet.“

Seine Leidenschaft gehört aber der Musik und der Kunst. Vor allem die Groteske sagt ihm zu. Das sind schaurige Darstellungen von Halbmenschen und Fabelwesen. „Ich stelle die verkehrte Welt dar. Gerade

Ter für die Todsünde“, erklärt er. Das gefällt ihm so gut, dass er daraus eigene Figuren entwickelte. Seit einigen Jahren geht er maskiert über Märkte und musiziert. Als Namen wählte er Nashoch Himilsanc, was seinen himmlischen Gesang unterstreichen sollte, sagt er mit einem Augenzwinkern. „Ich mache das als Esel, Ziege, Schwein oder Eule“, so Tauscher. Der Esel zieht mit einer Laute über die Märkte, das Schwein mit einem Dudelsack, die Eule singt traurige Balladen und die Ziege spielt auf der Geige. Daneben gehören die Drehleier, das Krummhorn und verschiedene Flöten zu seinem musikalischen Repertoire. Gerade Kinder würden sich über seinen Auftritt freuen. „Ich kann davon leben“, sagt er. Seit diesem Jahr bestreitet er damit seinen Unterhalt.

Ein Schwert, ein Pferd, ein Umhang, ein Gewand – Graf Ulrich von Rehling geht es nicht schlecht. Aber er hat auch Urlaub. Ja, richtig gelesen: Für das Historische Bürgerfest nimmt Oliver Lauterbach aus Arnhofen bei Aindling frei. „Im wahren Leben bin ich Beamter“, sagt er und lacht schallend. Wohl wissend, dass damit niemand rechnen würde. Er arbeitet in der Hygienekontrolle des Gesundheitsamtes Augsburg-Land.

Die Auftritte mit den Herzog-Tassilo-Rittern finden für ihn nur in seiner Freizeit statt. „Dieses Jahr sind es ziemlich viele. Wir sind auf zehn Märkten dabei“, sagt er. Schon viele Jahre faszinieren ihn diese Veranstaltungen: Vor 20 Jahren nimmt er erstmals aktiv an solch einem Fest teil. Damals als Bogenschütze. Als er seine Lebensgefährtin kennenlernt, ändert sich das. „Sie ist lei-

habe ich damit begonnen“, erzählt er. Und das macht ihm so viel Spaß, dass er mit dem Gedanken spielt, eine Rittergruppe zu gründen. Gedacht, getan: 2003 haben sie ihren ersten Auftritt bei den Ritterspielen auf Schloss Scherneck.

„Wir leben das Mittelalter und sind eine Gruppe zum Anfassen“, sagt er. Die Besucher könnten bei ihnen die Pferde streicheln. Doch der Wunsch der Besucher am Lagerleben teilzunehmen, ist hier offensichtlich noch größer. Lauterbach: „Wir haben für uns eine Badezuber.“ Und finden darin immer wieder Besucher vor, die sich spontan zu einem Bad entschlossen haben. „Die haben noch nicht einmal ein Handtuch dabei. Insgesamt ist bei diesem Bürgerfest die Stimmung so gut wie noch nie.“